

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Heute hätte man eigentlich einen stärkeren Zu-
drang zu den Märkten erwartet. Vor den beiden
Großmarkthallen begannen heute die Anstellungen
wohl schon um halb 8 Uhr, doch hatten sich nur einige
hundert Personen eingefunden. Der von der Ge-
meinde eingeleitete Speckverkauf für die nicht-
vaporierten Käufer, die heute, morgen, Samstag
und am 24. d. gegen den weißen Einlaufschein und
die hierfür entfallenden Fettmarken 60 Gramm
Speck zu 58 Heller erhalten, schien heute noch zu
wenig bekannt gewesen zu sein. Das Angebot in
mittleren Rindfleischqualitäten war knapp; Extre-

fleisch war genügend, Lamm- und Schaffleisch über-
bedeutend. Das ebenfalls von der Gemeinde
beigestellte gefasste Schweinefleisch zu K. 18.— pro
Kilogramm ging nur schleppend ab. Das heute an
die Mindestbeteiligten abgegebene Wolschitzrind-
fleisch war von guter Mittelqualität. In der Groß-
markthalle wurde heute auch wieder eine größere
Partie ~~schlachtet~~ Rindfleisch mit K. 5.— pro
Kilogramm zur Abgabe gebracht.

Die heutigen Bahnzufuhren nach dem Wiener
Zentralfleischmarkt stellten sich auf fünf Waggons
mit 96 Tonnen, darunter 18 Tonnen Kalber aus
Mähren und 78 Tonnen böhmisches Rindfleisch.
An die Fleischhauer gelangte oberösterreichisches und
Welsrindfleisch zur Verteilung. Auf dem Fisch-
markt bewegte sich der Verkehr in mittleren
Bahnen. Der Wildbretmarkt verzeichnete heute
ein besseres Angebot ungarischer Ware. Es wurden
abgegeben: Gänse mit K. 15.50 pro Stück,
Kasanen mit K. 13.— bis 15.— pro Stück und
Kranzmetzbrügel mit K. 1.20 bis 1.60 pro Stück. Für
die Gemeinde Wien ist eine kleinere Sendung von
Käse und Eiern aus Russisch-Polen eingetroffen.
Auf dem Geflügelmarkt hat sich das An-
gebot in Fettware gehoben. Indiane sind
spärlich angeboten. Auch in Poularden ist das
Angebot nicht groß.

Der heute an die Mindestbeteiligten abgegebene
Gmmenthaler Käse ist vorzüglicher Qualität.
Um an den Mehlvorräten zu sparen, will man bereits
nächste Woche einen Teil der Mehlration in Eier-
teigware abgeben. Jetzt aber würden die Hausfrauen
gerade gern das volle Mehlquantum haben. Mit
frischen Grünwaren waren die Märkte heute
schwach versehen. Dagegen gab es ziemlich aus-
reichende Rübenangebote; auch Wurzelgemüse
sah man besser angeboten.

Die Apfelankünfte könnten infolge des
Ueberflusses in den Produktionsgebieten bedeutend
günstiger sein, als sie es sind. Gerade in der Weih-
nachtswoche hätte man erwarten können, daß etwas
geschäht, um die Großstadt in dieser Beziehung
reichlich zu versorgen. Man darf freilich nicht über-
sehen, daß infolge des Weihnachtsfestes auch die
Provinzstädte einen größeren Apfelformsum auf-
weisen. Bei einer entsprechenden Einteilung und
Verwendung unseres effektiven Apfelformsums
hätten aber alle Teile des Reiches genug bekommen.

Die Nüsse, ein beliebter Weihnachtsartikel,
fehlen fast gänzlich; in der Anschaffung auf die
Erzielung noch höherer Preise halten die Pro-
duzenten, aber auch Spekulationskreise, mit ihren
Vorräten zurück.